

III. Buch. Das ganze erste Drittel des III. Buches berichtet von erneuten Wirren in Oberitalien und hat mit den Gesta nichts zu tun. Otto berichtet II, 51 nur kurz zusammenfassend über die Ereignisse in Oberitalien nach des Kaisers Abmarsch. Nach HOLTZMANN beginnt der Zusammenhang wieder mit dem Polenkrieg vom August 1157 (C. 1589—1614; Rahewin, Gesta III, 1—5). Hier kennen wir die Vorlage Rahewins: es ist der Brief Friedrichs an Wibald von Stablo. Aber HOLTZMANN hält trotzdem an einem Zusammenhang zwischen dem Carmen und den Gesta fest, und zwar in der Form, daß der Brief Friedrichs von Rahewin nicht nur unmittelbar benützt worden sei, sondern auch noch durch Vermittlung der Vorlage, die den Brief ebenfalls benützt hat; diese Vorlage muß dann auch dem Dichter vorgelegen haben. Der Beweis für diese etwas künstlich scheinende Annahme stützt sich einmal auf eine Stelle, bei der das Carmen mit dem Brief übereinstimmt, während Rahewin abweicht: C. 1599 *Polonica vastat oppida rura domos*, Friedrich *totam fere terram . . . vastavimus* gegen Rahewin III, 3 *totamque terram . . . depopulatus est*. Die Abweichung Rahewins von seiner Vorlage ist aber so geringfügig und natürlich wie der Gebrauch desselben Synonyms durch die zwei andern Darstellungen. Eine zweite Übereinstimmung findet HOLTZMANN darin, daß das Carmen wie der Brief mit der siegreichen Heimkehr des Kaisers abbrechen, während Rahewin in zwei Sätzen berichtet, daß der Polenherzog den Frieden trügerischen Sinnes geschlossen habe und auch zum Zug nach Italien nicht gekommen sei. Mit Recht meint HOLTZMANN, der Dichter hätte letztere Bemerkung nicht verschwiegen, wenn er sie in seiner Vorlage gefunden hätte. Daraus könnte man aber nur folgern, daß der Dichter die Gesta nicht unmittelbar vor sich hatte; noch nicht aber, daß zwischen Friedrichs Brief und dem Carmen ein Zusammenhang bestehen muß. Dies würde sich dann ergeben, wenn einzelne Stellen des Carmen mit Friedrich und Rahewin auffällig übereinstimmen. Solche Stellen glaubt HOLTZMANN nachweisen zu können: C. 1602—4 *quas nullus valuit Romanus vincere duxor, hactenus has etenim tutas natura manusque fecerat*, Friedrich an Wibald: *Polonia, quamvis arte et natura admodum munita esset, ut antecessores nostri reges et imperatores vix magna difficultate ad fluvium Oderam pervenissent*, was Rahewin Gesta III, 3 fast wörtlich wiederholt. Es heißt C. 1609 *primatum precibus*. Letzteres Wort findet sich auch